

sie gesprochen, so verschwand sie vor seinen Augen. Da erkannte Jason, daß er eine Göttin über den Fluß getragen hatte und ging getrostes Muthes weiter.

Dem Pelias hatte einst ein Orakel geweissagt, er solle sich vor dem Manne mit einem Schuh hüten, denn er werde ihm Verderben bringen. Als nun Pelias den Jason mit einem Schuh ankommen sah, erschrak er, denn er dachte an die Weissagung. Gern hätte er den Jüngling sogleich fortgeschickt oder heimlich ermordet; doch scheuete er sich, so sträflich das Gastrecht zu verletzen. Da sann er auf eine List. „Ich werde dir, Jason, mein Scepter abtreten und dir die Herrschaft geben, zu der du ohnehin ein Recht hast, wenn du ausziehst und mir das goldene Blietz eroberst.“ Der heldenmüthige Jüngling nahm sogleich diesen Vorschlag an und rüstete sich eiligst zu der großen Fahrt.

Mit dem goldenen Blietz verhielt es sich aber also. In der Stadt Orchomenus in Bhothien herrschte einst ein König, welcher zwei Kinder hatte, einen Sohn, der Phrixus, und eine Tochter, die Helle hieß. Die Mutter dieser Kinder starb und es kam eine böse Stiefmutter, die ihnen nach dem Leben trachtete. Um dem Tode zu entgehen, floh der kühne Phrixus mit seiner Schwester Helle auf einem goldwolligen Widder über das Meer. Als sie aber an die Meerenge kamen, die Asien von Europa trennt, fiel Helle von dem Widder herab in's Meer, das von ihr den Namen „Hellespont“, d. i. Meer der Helle, erhielt. Den Phrixus trug der Widder an die Küste des schwarzen Meeres, und das Fell oder Blietz hing er in dem heiligen Haine des Kriegsgottes Ares auf. Der König von Kolschis, Namens Aetes, hielt das schöne Fell hoch in Ehren, denn es war ihm geweissagt worden, er werde so lange regieren, als er das goldene Blietz behielte. Darum ließ er auch den heiligen Hain mit einer großen Mauer umgeben und stellte einen feuerschnaubenden Drachen, dem nie der Schlaf in die Augen kam, vor den Eingang. Solches war dem Pelias wohl bekannt, und er vermeinte, der Drache sollte den Jason verschlingen.

Jason rüstete indessen, und lud die berühmtesten Helden Griechenlands, unter ihnen den Herkules und Theseus, Kastor und Pollux und den Sänger Dryheus zur Theilnahme ein. Es ward ein langes Kriegsschiff, eine funfzig-ruderige Galeete, gezimmert, welche den Namen Argo *) erhielt. Die Argoschiffer nannte man Argonauten. Der Kiel des merkwürdigen Schiffes war aus einer Eiche von Dodona gezimmert, welche die Gabe hatte, zu reden, ja zu wahr sagen; diese Gabe ging nun auch auf das Schiff über.

Unter Jason's Anführung segelten nun die Helden ab. Beim Eingange in das schwarze Meer trafen sie auf die Symplegaden: das waren zwei Felsen, die beständig zusammenschlugen, so daß jedes Schiff, welches hindurch wollte, von ihnen zerschmettert wurde. Die Argonauten erhielten von dem Wahrsager Phineus den Rath, eine Taube abzuschicken; wenn diese glücklich hindurch flöge, so möchten sie getrost vorwärts segeln, wenn sie aber unkomme, sollten sie die Durchfahrt nicht versuchen. Sie ließen eine Taube aus ihrem Schiffe fliegen; dieser wurden von den zusammenschlagenden Felsen nur ein paar Schwanzfedern ausgerissen, sonst kam sie mit dem Leben davon. Da bekamen die Argonauten Muth, sie fuhren hindurch und nur der hintere Theil des Schiffes wurde verletzt. Von dieser Zeit an standen die Symplegaden fest auf dem Grunde des Meeres, denn es war ihnen eine Weissagung zu Theil gewor-

*) Arco heißt im Phönizischen „lang“.